

Schloß: Im Besitze des Grafen Van der Straaten. Geschichte siehe oben.

Schloß.

In der Anlage und vielen Details aus dem XV. Jh.; das Innere vielfach am Ende des XVI. Jhs. umgewandelt (Fig. 29). Gegenwärtig in einem halben, höchst malerischen Verfall.

Fig. 29.

Auf dem Schloßberge gelegen, der nach drei Seiten steil abfällt, gegen N. mit dem Plateau zusammenhängt. Man betritt den Schloßkomplex mittels einer Brücke, die auf den nördlichen Torturm mündet; diesen durchquert eine Rundbogenöffnung in rechteckiger Quaderneinfassung mit seitlichen Resten von Windenlöchern. Über dem Tore Ziegelpulldach und aufgesetzter quadratischer Uhrurm mit Zifferblatt und Zwiebeldach (Fig. 30). Jenseits des Uhrturmes gelangt man durch einen kleinen Hof zu dem polygonalen, grau-verputzten Hauptgebäude. Die Fenster in Rahmung mit ausladenden Sohlbänken und Sturzbalken, unregelmäßig an allen Seiten verteilt. An der Nordseite zwei vorkragende Balken, die früher einen Erker trugen, wovon die Spuren im Verputze noch sichtbar sind. Über dem an derselben Seite gelegenen Rundbogenportal in Segmentbogennische hat das Fenster ein Rautengitter, darüber aufgesetztes Wappen in reicher Rollwerkumrahmung. Die Ostseite ist von zwei Futtermauern gestützt, die Südfront, unter der der Fels besonders schroff abfällt, besteht aus einem breiten und zwei ein wenig schräg gestellten Seitenflügeln. An mehreren Stellen Spuren ornamentaler Bemalung und Konsolen ehemaliger Erker. Über den einzelnen Gebäudetrakten eigene Schindel- und Ziegelsatteldächer. An die Nordwestecke des Gebäudes ist ein hoher zylindrischer, ungegliederter Bruchsteinturm mit wenigen Schießscharten angebaut.

Fig. 30.



Fig. 30 Karlstein, Hauptzugang mit Torturm (S. 27)

Der Innenhof von dreieckiger Grundform. Über der Einfahrt in der abgeschragten Nordecke (Fig. 31) ein durch beide Stockwerke reichender, vorspringender, rechteckiger Erker in ein Fenster Breite, von zwei Konsolen und einem Rundbogen getragen. An dem sich anschließenden Westtrakt im nördlichen Teil Reste von Sgraffittomalerei, während der südliche Teil unten eine große gedrückte Rundbogennische, darüber eine von Holzpfelern gestützte Loggia enthält. In der Ecke dreimal im rechten Winkel gebrochene Freitreppe zum Halbturme, der den westlichen Teil der langen Südseite einnimmt und mit Schindelspitzdach gedeckt ist (Fig. 32). Im östlichen Teil rund vortretende, unten abgestufte Verstärkung, die von einem Erker über zwei Konsolen und gedrückten Rundbogen überschritten wird. In dem Erker kleines Breitfenster mit skulptiertem, steinernen Steinornamente unter der Sohlbank. Darunter kleine Tür in flachem Kleeblattbogenabschlusse mit reich verstärktem und verschnittenem Gewände. Östlich davon eine gleiche, nur

Innenhof.

Fig. 31.

größere (zur Kapelle), deren einfassende Stäbe auf gedeckten Sockeln stehen. Zu dieser Tür führt ein unregelmäßiger, das südöstliche Eck des Hofes einnehmender Freitreppeinbau, der unter der kleinen Tür von profiliertem Gebälke über zwei mehrfach gekerbten Konsolen getragen wird (Fig. 33). Über der größeren Tür verglaste Nische, darin Statuette des hl. Johannes von Nepomuk (XVIII. Jh.). Unter den Fenstern sind im Südtrakte zwei mit verstärkten Laibungen und weit vorkragenden Sohlbänken hervorzuheben, östlich vom Treppeneinbau (am Südtrakte) noch drei vorkragende Balken (Erkerkonsolen[?]). Darunter Brunnen mit Drehwinde, das Becken von achtseitiger, steinerner, abgedeckter Brüstung eingefasst.

Fig. 32.

Fig. 33.

Von den Innenräumen ist die im Südtrakte gelegene Kapelle zu nennen; rechteckig mit Abschrägung im NW., reiches Sternengewölbe mit kleinen runden Rosetten in den Schlußsteinen und leeren Wappenschildern an mehreren Stellen. Die birnförmig profilierten Rippen vereinigen sich zu zwei und drei und stehen auf kurzen gedrehten Wandsäulchen auf, die durch ein schmales Band untergeteilt sind; der spitze Ablauf der Wandsäulchen ist mit doppeltem Zahnschnitt besetzt. Eingebaute Westempore in der ganzen Breite der Kapelle, oben durch eine Tür im NW. zugänglich; von zwei Sternengewölbejochen getragen, deren Rippen auf Wand-

Kapelle.